

# Volk's- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volk's- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 49.

Donnerstag den 22. Juni

1854.

## Tages-Geignisse.

— Wien, 10. Juni. Mit den Belagerungsarbeiten vor Silistria schreiten die Russen nur langsam vorwärts. Es sind dabei 6000 Minengräber beschäftigt. Da die Festung nur in geringer Entfernung von der Donau liegt, und die 6 bis 8 Schuh in der Erde tiefen Francheen gewöhnlich Wasser fassen, so werden die Annäherungsarbeiten dadurch außerordentlich erschwert. Diese langwierige Belagerung wirkt auf die russische Donauarmee entmuthigend. (N. Z.)

— Wien, 13. Juni. Muscha Pascha, der Commandant Silistria's, ist durch einen Kanonenschuß getödtet worden. Kiriklich Pascha ersetzt ihn im Commando. (Tel. Dep. d. F. Z.)

— Widdin. Die am Altflusse in türkische Gefangenschaft gerathenen Russen, sowie eine Anzahl von fünfzig und einigen russischen Pferden sind bereits in Kalafat angekommen. Von ihrem Geschuße haben die Russen bei Salatina nur 2 Pulverwagen gerettet; die eroberten Kanonen sollen, wie die Mehrzahl des russischen Geschußes, nur leichten Kalibers sein. — Die Engländer sind, wie es heißt, bereits in Schumla angelangt.

— Rußland ruft die Heiligen gegen die Westmächte zu Hülfe. Ueberall wird das Bild des heiligen Wunderthäters St. Mikolauß aufgestellt; vor den Schutzpatronen in den Kirchen brennen Tag und Nacht Opyferkerzen und von oben herunter wird das Volk zum Beten und Geben ermahnt; denn „was

ihr dem Krieg spendet, gebt ihr Gott und Christus.“ Das dritte Wort in Petersburg sind Ausfälle gegen England und Frankreich.

— Ich gebe Ihnen mein Wort, äußerte der Kaiser von Oesterreich gegen den Herzog von Coburg, wenn der Kaiser die Donaufürstenthümer (jetzt) nicht räumt, erkläre ich ihm den Krieg. Darf ich davon Gebrauch machen? fragte der Herzog. — „Gegen Jeden, der es hören will!“

— Der russische Gesandte v. Meyendorff in Wien soll die Ungnade seines Kaisers tragen, weil er nichts mehr durchsetzen kann.

— Wird Schweden kriegsführend gegen Rußland auftreten? Die Engländer und Franzosen, so heißt's, wollen ihm Hülfsgelder für 60,000 Mann Soldaten zahlen. Schweden ist ein so naher und unmächtiger Nachbar Rußlands, daß es später dessen ganzer Rache ausgesetzt wäre, wenn der Krieg fehl schläge. Das wäre aber auch ein starker Beweis, daß England und Frankreich wirklich mit der Abreise russischer Provinzen umgingen, wenn Schweden sich von ihnen wirklich zum Kriege gegen Rußland drängen ließe. Ohne die stärksten Bürgschaften kann's Schweden nicht wagen.

— Wien, 10. Juni. Alles Interesse ist der Antwort des russischen Hofes zugewendet. Sollte sie nicht befriedigend ausfallen, so sind hier die nöthigen Dispositionen zur Aushebung von neuen 120,000 Mann getroffen, und diese Anordnung unseres ritterlichen Kaisers wird von der Bevölkerung

mit derselben freudigen Hingebung aufgenommen werden, wie alle andern bisherigen Maßregeln zur Eman- cipation Oesterreichs und Deutschlands von fremdem Einfluß.

— M ü n c h e n , 8. Juni. Diesen Nachmittag hat Hr. Cramer-Klett den von ihm erbauten Glas- palast für die Industrieausstellung der betreffenden Commission vollendet übergeben. Gestern hatte der König den großartigen Prachtbau in Augenschein genommen und seine vollste Zufriedenheit auszu- drücken geruht. Von Allen, die bis jetzt Gelegenheit hatten, den herrlichen Bau in seinem Innern zu sehen, hört man über denselben nur Eine Stimme, die des vollsten Lobes! Zur Zeit ist man mit Voll- endung der Fontäne etc., die das Innere des Baues schmücken wird, sowie mit der Aufstellung der Tische und Gerüste beschäftigt. Am besten ist's, der Leser sieht sich den Palast in München an; da brauchen wir ihn nicht in das Volks- und Anzeigebblatt zu setzen.

— P a r i s , 11. Juni. Wir lesen im Courier du Havre: Man hat durch den Kapitän und die Passagiere des Steamers Atalanta, der heute Morgen (10.) von Southampton hier angekommen, erfahren, daß in letzterer Stadt bei Abgang des Steamers eine sehr wichtige telegraph. Depesche angeschlagen worden sei. Diese Depesche meldet, daß Admiral Napier 3 russische Linienschiffe, welche Helingsfors verließen, um sich nach Kronstadt zu begeben, weg- genommen habe. — Das Journal du Havre berichtet dasselbe Faktum.

\* In Preußen trug man sich im Jahre 1822 mit einem Traume Friedrichs II. Mir träumte — soll der König einst erzählt haben — es sei mir Lust ange- kommen, zu wissen, was lange nach meiner Zeit vorgehen werde, habe mich zu dem Ende mit Speise und Geld versehen, in eine abgelegene Gegend begeben und da einen Epimenides-Schlaf gehalten. Als ich erwachte, waren die Speisen fort; doch hatte ich das Geld noch. Ich ateng auf die Landstraße und wußte nicht mehr, wo ich war. Zum Glück begegnete mir ein Bauer, den ich um den Weg zum nächsten Ort fragte. Er gaffte mich kumm an und — schwieg. Als er mit den Rücken zuzuwenden wollte, bot ich ihm einen Friedrichs'or an,

um den Kerl geschmeidiger zu machen. Er bejah das Geldstück von allen Seiten, wunderte sich und sagte: dieß Geld kann man hier zu Lande nicht gebrauchen, das kennt Niemand. Ihr müßt von unserer Sorte haben, wenn ihr nicht Hungers sterben wollt. Dabei griff er in die Tasche und zeigte mir einige — russische Kopecken. Er verließ mich und gieng zu seinem Ackerfeld, wo er seinen Pflug hatte, vor welchem einige Menschen angespannt waren. „Oho“ — rief ich — „ist es hier Sitte, Menschen an den Pflug zu spannen?“ — „Warum nicht?“ — entgegnete der Bauer — „sie sind wohlfeil und nützlich, — — — —.“ — „Aber lassen sich denn das die Leute gefallen?“ rief ich. — „Warum nicht?“ antwortete er „man kann es ihnen schon beliebt machen!“ — — — — —

Ich lief in meiner Angst durch manches Dorf. Je- des bestand aus einem prächtigen Schloß, einigen Kir- chen und Klöstern und einer Menge unflätiger und niedriger Ställe. In diesen wohnten die Unterthanen des Edelmanns. Ich kam in die Hauptstadt. Viel Luxus. Aber das Heiligste und Edelste war ins Ge- meine und Edelhafte travestirt. Mir war zu Muth, wie einem frommen Christen, dem man in Ramschatka beim heiligen Abendmahl in Ermanglung von Brod und Wein, gedörrten Fisch und Branntwein darreicht. — Wo bin ich denn — schrie ich — und ich wachte auf.

## J u e s M a r i a n o .

Eine Erzählung von W. S.

Verona, die zweite Hauptstadt Cataloniens, war nach der hartnäckigsten Vertheidigung am 11. Dez. 1809 von dem provisorischen Gouverneur Juan de Bolibar an den französischen Feldmarschall Nugereau übergeben, und das Mitleid der einziehenden Sieger durch die traurigen Gestalten, welche ihnen überall gleich Gespenstern entgegentraten, auf eine erschüt- ternde Weise in Anspruch genommen worden. In Frankreich erweckte dieß Ereigniß, wie mehrere der vorgehenden, eine fast übermäßige Freude, und öffentliche Blätter verkündigten: Catalonien sei nun so gut wie unterworfen, auch zeige der rubige Geist seiner Bewohner, daß sie endlich ihre wahre Wohl- fahrt und die hochherzigen Gesinnungen des großen Kaisers Napoleon anerkannt hätten. Diesen pomp-

haften Worten fehlte indessen selbst der Schein der Wahrheit, und nicht nur der, von dem britischen Feldherrn Blacoe erlassene Aufruf an alle Catalonier vom fünfzehnten bis zum fünfundvierzigsten Jahre, sondern auch die fortdauernden Truppenwendungen aus Frankreich widersprachen demselben. Gerade gegen Ende des Jahres 1809 hatte der Krieg durch die Guerillabanden, die in den Gebirgen hausten und alle Wege und Pässe besetzt hielten, den Charakter einer wahren Menschenschlächtere! angenommen. Wer diesen wütenden Horden in die Hände fiel, mußte sterben, und ein glückliches Loos traf Denwelchem nur ein tödtlicher Streich den Lebensfaden abschnitt. Die Guerillas hatten besonders die große Verbindungsstraße zwischen Bayonne und Madrid unsicher gemacht, und einzelne französische Truppenabtheilungen waren schon oft gänzlich aufgerieben worden, ohne daß eine andere Spur, als ihre grausam verstümmelte Leichname verrathen hätte, wer ihnen den Untergang bereitet.

Eine solche kleine Schaar, etwa fünfhundert Mann, hatte Segovia am 15. Dezember verlassen und stand im Begriff, sich über den Paß von Guadarrama nach der Straße von Madrid zu wenden. Die traurigen Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit und die weit berühmte Unsicherheit des mit dem Passe gleichbenannten Gebirges machten bei Uebersteigung desselben die größte Vorsicht nöthig. Es war demnach der strengste Befehl gegeben worden: auf dem gefährlichen Wege die größte Ordnung und das tiefste Stillschweigen zu beobachten; ja man hatte sogar das schärfere Auftreten verboten und Allen die ungetheilteste Aufmerksamkeit empfohlen. So bewegte sich der Zug eine Zeit lang unbehindert fort, und man fühlte sich bereits so sicher, daß Mehrere trotz des scharfen Verbots sich leise unterhielten. Dies geschah besonders in den letzten Reihen, und hier war es vornehmlich Pierre Duran, aus dem reizenden Städtchen Hueros im Bar-Departement des südlichen Frankreichs, der seine Heiterkeit auf keine Weise mäßigen konnte.

„Sieh'st Du, Antoine,“ sagte er halblaut zu seinem Nebenmanne, „uns wird es das Geschick gewiß vergönnen, das hochgepriesene Madrid und den väterlich gesantten Don Joseph zu sehen. Ich muß Dir bekennen, ich bin nicht ungern nach Spanien

gegangen; denn ich hoffe, der Zufall wird mich begünstigen und mir die schöne Spanierin wieder zuführen, die vor einigen Jahren mit ihrer Mutter in unserer Stadt auf mehrere Wochen verweilte. Ihre Mutter ist unsere Landsmännin, und deshalb konnte ich mit dem reizenden Mädchen, dem unsere Sprache nicht ganz fremd war, auch Einiges plaudern. Die Locke, die sie mir beim Abschiede als Andenken gab, trage ich noch an demselben blauen Bande auf meiner Brust, und ihr Bild lebt in meiner Seele so frisch, als hätte ich ihr erst gestern Lebewohl gesagt. Was meinst Du, Antoine, könnte mir dies Glück nicht beschieden sein?“

„Ich meine, daß Du etwas leichtsinnig bist?“ entgegnete der Andere, „nicht in Bezug auf Deine Liebe, sondern auf Ort und Zeit. Pierre, ich habe eine fürchterliche Ahnung, ich glaube nicht, daß wir Madrid —“

Die Worte: „sehen werden“ konnte Antoine nicht mehr aussprechen, denn es fielen in dem Augenblick mehrere Schüsse, und das bange Vorgefühl des Jünglings gieng sogleich in Erfüllung. Er sank lautlos neben Duran nieder, der eben so wenig wie seine nachstehenden Kameraden sich diesen schnellen Wechsel erklären konnten. Nur auf einige Augenblicke herrschte unter den Franzosen einige Verwirrung, dann ordneten sie sich und erwarteten in geschlossenen Reihen den Angriff. Aber sie wußten nicht, welchem grausamen Feinde sie gegenüberstanden; die Banden Empecinado's und Mariano's, der beiden fürchterlichsten Guerilla-Führer, hatten sie bereits umringt; an Entrinnen war nicht zu denken, also mußte der verzweifelte Kampf auf Tod und Leben begonnen werden. Von allen Seiten drangen die Spanier ein, von Compecinado und Mariano selbst geführt; es begann ein schreckliches Morden, und noch ehe die Dunkelheit hereinbrach, war die kleine Schaar der Franzosen niedergemetzelt.

Vortsetzung folgt.

### Anzeigen.

Winnenden. Eberhardt Jent verkauft 1½ Brtl. Acker auf den Stäffelen.

Liebhaver hiezu können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Es hat Jemand einen kupfernen Wasserkessel sammt Hahnen, besonders für Bäcker, zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction.

Winnenden. Es sind 2 zusammengebundene Schlüssel, ein großer und ein kleiner Kofferschlüsselchen, verloren gegangen, der redliche Finder wolle sie abgeben bei der Redaction.

**Winnenden. Güter=Verkäufe.**  
 Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß %  
 baar und der Rest gegen ¼-jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.  
 Jeder Kaufslustige hat einen tüchtigen Bürgen zu der Aufstreichs-Verhandlung mit zu  
 bringen; sonst könnte er in die Gefahr kommen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden

| Verkäufer.              | Beschreibung des Guts.   | Preis.           | Tag des<br>Aufstreichs. | Bemerkungen |
|-------------------------|--|------------------|-------------------------|-------------|
| Gottlob Ankel.          | 11,1 M. Land im Kirchweg ober Hundskall,<br>Anschlag                       | 20 fl.           | 26. Juni.               |             |
|                         | 1 1/8 M. 30,2 M. Baumgut im Hintern Stöck-<br>Fach, Ankauf                 | 376 fl.          |                         |             |
|                         | 3/8 M. 44,3 M. Weinberg im Holzberg,<br>Ankauf                             | 90 fl.           |                         |             |
|                         | 2/8 M. 10,9 M. in Seewiesen, Ankauf  | 77 fl.           |                         |             |
|                         | 5/8 M. 36,9 M. in Seewiesen, Ankauf  | 241 fl.          |                         |             |
| Joß. Wieler, Bauer.     | Ein 2stöckigt Wohnhaus im alten Graben, u.<br>45,3 M. Garten dabei, Ankauf | 400 fl.          |                         |             |
|                         | 16,3 M. Land in Seewiesen, Ankauf  | 12 fl.           |                         |             |
|                         | 3/8 M. 38,7 M. Acker und Baumwiese im<br>Steinweg, Ankauf                  | 120 fl.          | 26. Juni                |             |
|                         | 4/8 M. 12,4 M. Acker auf dem Stöckach,<br>Ankauf                           | 60 fl.           |                         |             |
|                         | 4/8 M. 10,1 M. Acker im Brühl ob. Wötte Ankf.                              | 70 fl.           |                         |             |
|                         | 3/8 M. 18 M. im Breitlauch, Ankauf   | 75 fl.           |                         |             |
|                         | 2/8 M. Acker im Seizlesbrunnen Ankauf                                      | 80 fl.           |                         |             |
|                         | 4/8 M. 4,0 M. im Breitlauch Ankauf   | 60 fl.           |                         |             |
|                         | 3/8 M. Acker im Stollen, Ankauf  | 81 fl.           |                         |             |
|                         | 3/8 M. 29,8 M. Acker in der Pfütze Ankf.                                   | 100 fl.          |                         |             |
|                         | 4/8 M. 35,1 M. Acker in der Pfütze ober<br>neuen See, Ankauf               | 110 fl.          |                         |             |
|                         | 1/8 M. 47,7 M. Acker im Sieberhof, Ankf.                                   | 30 fl.           |                         |             |
|                         | 9/8 M. 0,7 M. Wiesen in der Viehtränke<br>oder Gränzwiesen, Ankauf         | 100 fl.          |                         |             |
|                         | 2/8 M. 10 M. in Seewiesen, Ankauf  | 75 fl.           |                         |             |
|                         | 5/8 M. 19,6 M. in Schwaikenwiesen Ankf.<br>Leutenbacher Markung.           | 160 fl.          |                         |             |
|                         | 3/8 M. M. 25,0 M. im Galgengrund Ankf.<br>Birkmannsweiler Markung.         | 60 fl.           |                         |             |
|                         | 2/8 M. 43,3 M. Wiesen in Wegäckern Ankf.                                   | 56 fl.           |                         |             |
|                         | 3/8 M. 4,1 M. Laubwald beim St. Ulrichs-<br>Brunnen, Ankauf                | 8 fl.            |                         |             |
|                         | Schwaikheimer Markung.   |                  |                         |             |
|                         | Circa 2 Morgen unter dem Breitlauch Ankf.                                  | 120 fl.          |                         |             |
|                         | 1/4 theil an 1 M. 3 1/2 B. Wiesen im Boffels-<br>Rain, Ankauf              | 60 fl.           |                         |             |
|                         | 1/4 M. hinter der Birkach, Ankauf.   | 81 fl.           |                         |             |
| Michael Schäfer, Weing. | 1/2 an einer 2stöck. Behausung im alten Graben,<br>Ankauf                  | 100 fl.          | 26. Juni.               |             |
|                         | 1/8 M. 16,4 M. Acker ob den Stäffelen Ankf.                                | 40 fl.           |                         |             |
|                         | 1/8 M. 40,8 M. willk. geb. Baumacker auf<br>dem Stöckach, Ankauf           | 40 fl.<br>55 fl. |                         |             |
|                         | 2/8 M. 11,1 M. Weinberg im Schenkenberg Ankf.                              | 25 fl.           |                         |             |
|                         | 1/8 M. 29,1 M. Wiesen im untern Schen-                                     |                  |                         |             |
| Chr. Leoubergers Wittw. | Ein 2stöck. Wohnhaus in der Mühlgaß Ankf.                                  | 80 fl.           | 8. Juli.                |             |
|                         | 2/8 M. 6 M. Baumacker im Kesselrain Ankf.                                  | 40 fl.           |                         |             |